

**Schulprogramm der**  
**Evangelischen Grundschule Schwedt**

1. **Leitbild**

**"Du stellst meine Füße auf weiten Raum."** (Psalm 31,9.)

Weiten Raum wollen wir den Kindern zur Entwicklung geben.

Weit ist der Raum, den sie einnehmen werden. Er liegt in der Zukunft, aber bereits  
jetzt tun sie ihre ersten Schritte in ihn hinein.

Wir setzen sie auf den Weg und begleiten ihre Anfänge.

Wir stärken sie, indem wir Ihnen Rückhalt geben und eine Rückbindung an einen  
Gott, der für uns vor allem Nächstenliebe und Barmherzigkeit verkörpert.

## **Schulsong**

Text: H.Burkhard

*Uns're Schule steht in der Mitte von Schwedt,  
wo sich alles um uns Kinder dreht.  
Da, wo wir lernen, leben, lachen  
und wo wir alles selber machen.  
Da woll'n wir immer Neues seh'n,  
Gottes Welt versteh'n.*

*Worte neu zusammenbauen,  
Schreiben kann sich jeder trauen.  
Drucken, legen, stempeln, schreiben,  
leer soll unser Heft nicht bleiben.*

*Buchstaben und Laute kennen,  
Wörter selber lesen können,  
Sätze, Reime und Gedichte  
und die eigene Geschichte.*

*Mengen mit den Händen greifen,  
zählen, ordnen und vergleichen,  
rechnen mit ganz großen Zahlen,  
Muster legen, Formen malen.*

*Rennen, werfen, Tore schießen,  
Kräuter pflanzen, Blumen gießen,  
hören, riechen, fühlen, schmecken,  
forschen und die Welt entdecken.*

*Uns're Schule steht  
in der Mitte von Schwedt,  
wo sich alles um uns Kinder dreht.  
Da, wo wir lernen, leben, lachen  
und wo wir alles selber machen.  
Da woll'n wir immer Neues seh'n,  
Gottes Welt versteh'n.*

Unser Schulsong, komponiert und gedichtet von unserer damaligen Schulleiterin Henriette Burkhard und unserem Kirchenmusiker Andreas Kessler, beschreibt bildhaft und sehr schön unseren Schulalltag, welchen wir Ihnen auf den folgenden Seiten genauer vorstellen möchten.

## **2. Pädagogisches Konzept**

### **Folgende Schwerpunkte prägen unsere pädagogische Arbeit:**

- jahrgangsübergreifend und inklusiv
- reformpädagogischer Unterrichtsansatz und Montessori-Vorschule
- Kompensatorische Sprachförderung im Vorschulbereich
- Fächerübergreifende Projektarbeiten in Schule und Hort (u.a. das Kennenlernen fremder Kulturen im Rahmen der Weltgebetswoche; naturwissenschaftliche und sachkundliche Projekte)
- Konfliktlotsenarbeit und Schulmediation
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche, Sprechzeiten
- Diakonisches Lernen (klassenübergreifende Lernpatenschaften, Integration der Vorschüler in den Schulalltag, Besuche im Altenheim und unserer Partnerkita „Kinderarche“)
- Enge Zusammenarbeit mit den Inklusionsexpertinnen und Sonderpädagoginnen unserer Schulstiftung
- Enge Zusammenarbeit mit den im Haus befindlichen Erzieher\*innenteam des Hortes
- Elternarbeit ausdrücklich erwünscht
- Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartner\*innen, derzeit mit dem Biologischen Schulgarten Schwedt, AWO Seniorenheim „Lea Grundig“ uvm.
- Regelmäßige Feste und Höhepunkte (Oster- , Erntedank-, Weihnachtsgottesdienste, 100-Tage-Fest, Kindertagsfeier, Frühlingsfest...)
- Regelmäßige Nutzung von außerschulischen Lernorten in der Umgebung (Nationalparkzentrum, Bibliothek, Museum...)
- naturnahes Außengelände mit Obstbäumen und Hochbeeten zum Bepflanzen mit Blumen, Kräutern, Strauchobst und Gemüse

Das vorliegende Schulprogramm stellt unsere Ausgestaltung von Schulalltag und Unterricht (pädagogisches Profil) in unserem Haus vor. Grundlage unserer täglichen Arbeit sind Elemente aus der Reform- und Montessori-Pädagogik.

Die Evangelische Grundschule Schwedt ist eine genehmigte Ersatzschule in Trägerschaft der evangelischen Kirche und der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO. An unserer Schule lernen über 60 Kinder. Die Grundschule ist einzügig in den Klassen 1 bis 6.

Die Evangelische Grundschule Schwedt ist offen für alle Kinder, unabhängig von Herkunft oder Religionszugehörigkeit, deren Eltern das pädagogische Konzept und das evangelische Profil mittragen. Es sollte die Bereitschaft der Eltern vorhanden sein, sich aktiv einzubringen, da dies eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg pädagogischer Arbeit ist. Die Aufnahme an unsere Schule erfolgt unabhängig vom Einkommen der Eltern. Es gilt die Schulgeldregelung der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO, wonach das zu zahlende Schulgeld einkommensabhängig gestaffelt wird. Für Geschwisterkinder gilt ein verminderter Betrag. Eltern mit geringem Einkommen können sich von der Zahlung des Schulgeldes befreien lassen.

Unser Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Wir stehen in engem Austausch mit unseren stiftungseigenen Sonderpädagogen und den Pädagogen der sonderpädagogischen Förderstelle des Landkreises Uckermark. Kollegiale Unterrichtsbesuche dienen der Schulentwicklung und sichern die Unterrichtsqualität.

Gemeinsame Veranstaltungen wie Andachten und Gottesdienste unterstreichen die christliche Basis unserer Schule, sie schaffen zugleich ein Gemeinschaftserlebnis für die Schulgemeinde. Einmal in der Woche durchgeführte Andachten setzen Marksteine in den Jahresverlauf. Sie orientieren sich insbesondere an den kirchlichen Feiertagen, nehmen in bestimmten Fällen aber auch aktuelle Anlässe zum Thema.

Grundlegend für uns ist die Überzeugung, dass Kinder aus sich selbst heraus in der Lage sind, zu lernen und ihre Persönlichkeiten und Fähigkeiten zu entfalten. Um dies zu erreichen werden die Leistungsanforderungen auf den jeweiligen persönlichen Lernfortschritt bezogen. Gleichzeitig erfahren die Kinder, dass die Verschiedenheit des Einzelnen auch bereichernd für die Gemeinschaft sein kann. Schule soll ihren

Schülerinnen und Schülern nicht nur Wissen vermitteln, sondern ihnen auch und vor allem die Fähigkeit vermitteln, sich selbst in eigener Verantwortung, Kenntnisse und Fertigkeiten, unter Berücksichtigung des jeweiligen Lerntempos anzueignen, aus eigenen Fehlern zu lernen und zu erkennen, dass sich auch daraus Positives entwickeln kann. Sie soll Raum geben für eigenes Denken, aber auch vermitteln, Entscheidungen der Mehrheit mitzutragen. Wir ermöglichen ein Lernen mit allen Sinnen und im individuellem Lern- und Entwicklungstempo. Das gemeinsame Lernen in jahrgangsgemischten Lerngruppen erlaubt es den Kindern, bereits Lernstoff der nächsthöheren Klasse zu bearbeiten oder gegebenenfalls ein Jahr länger in der Lerngruppe zu verweilen. Die Evangelische Grundschule ist eine verlässliche Halbtagschule mit angeschlossenem Hort und festen Öffnungszeiten. Ab 13:45 Uhr besteht die Möglichkeit der Hortbetreuung. In Ausnahmefällen bieten wir auch für die Jahrgänge 5 und 6 eine Hortbetreuung an. Die Kinder aller Jahrgänge nehmen verbindlich am gemeinsamen Mittagessen teil, welches von Montag bis Freitag angeboten wird. Die Schule bzw. der Hort ist bis 17 Uhr geöffnet.

Vorschule:

Eine Besonderheit ist unsere sich im Schulhaus befindliche Vorschule. Die Vorschüler sind fest im Schulalltag integriert, erste Kontakte zur späteren Lerngruppe werden zwanglos geknüpft. Durch den Besuch unserer Vorschule gelingt den Kindern der Einstieg in das Schulleben deutlich entspannter. Vorschule, Schule und Hort arbeiten eng zusammen. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Erziehern, Lehrern und Eltern ist uns wichtig.

Schule:

Das schulinterne Curriculum richtet sich nach dem Rahmenlehrplan des Landes Brandenburg. Damit ist nach Abschluss der sechsjährigen Grundschulzeit ein Übergang an die weiterführenden Schulen problemlos gewährleistet. Wir ermöglichen die spielerische Begegnung mit der englischen Sprache bereits ab der ersten Klasse. Schwerpunkte liegen im naturwissenschaftlichen und im musischen Bereich. So nehmen unsere Klassen 1 bis 4 am Unterrichtsprogramm „Klasse 2000“ teil.

Die Klassen 5-6 profitieren von der Beteiligung an dem Projekt „TuWas!“, in dessen Mittelpunkt forschendes Lernen, Teamarbeit, Sprachbildung und wissenschaftliche Arbeitsweisen stehen.

Der musische Bereich bietet u. a. Trommelunterricht in allen Jahrgangsstufen sowie Flötenunterricht in Klasse 3 an.

Leistungsbewertung:

In den Klassen 1 bis 4 erfolgt die Leistungsrückmeldung durch individuelle Feedbacks, ergänzt durch einen halbjährlich erstellten ausführlichen Lernfortschrittsbericht, der den jeweiligen aktuellen Lernstand darstellt und würdigt. Zusätzlich erfolgen regelmäßige Elterngespräche, die die Entwicklung sozialer, kognitiver, physischer und kreativer Fähigkeiten zum Inhalt haben.

Unterrichtsgestaltung:

Unser Schulalltag kommt ohne eine Schulklingel aus und ist so strukturiert, dass intensive Lernzeiten sich mit größeren Bewegungspausen abwechseln. Der Unterricht umfasst differenziert gestaltete Angebote. Innerhalb der Lerngruppe ist es uns wichtig, dass gemeinsames Lernen und individuelle Angebote gleichermaßen vorhanden sind.

Die Verknüpfung verschiedener reformpädagogischer Ansätze führt dazu, dass Phasen wie Frontalunterricht, Übungsphasen sowie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit einander abwechseln. Ebenso ist die Wochenplan- und Freiarbeit fest im Stundenplan verankert. So oft es geht, werden Unterrichtsthemen projektorientiert und fächerübergreifend unterrichtet.

Wir sind eine hausaufgabenfreie Schule. Es ist uns aber wichtig, dass Eltern dennoch regelmäßig den Bearbeitungsfortschritt des Wochenplans im Auge behalten. Zusätzliches Lesen zu Hause, Kopfrechnen und Vokabeltraining sollte von den Eltern selbstverständlich mitgetragen werden.

Seit dem 2. Schulhalbjahr 2020 gibt es bei uns das Lernpatenprojekt. Dabei übernehmen die Schüler\*innen der Lerngruppe 4-6 die Patenschaften für die Erst-, Zweit- und Drittklässler. Gemeinsam mit den Klassenlehrern suchen die Schüler\*innen ihre zukünftigen Patenkinder aus. In im Stundenplan fest verankerten Stunden unterstützen die Paten die „Kleinen“ bei der Wochenplanarbeit und so beim

Verbessern der Schreib-, Lese- und Rechenkompetenz. Für die „Großen“ bedeutet das einerseits, dass sie Verantwortung für die anderen übernehmen, aber auch, dass sie Anerkennung und Dank von ihren Patenkindern erfahren.

Inklusion:

Die Schulentwicklung orientiert sich am Index für Inklusion und wird durch das Indexteam gesteuert.

Das Schulhaus wurde von Beginn an gemäß dem Motto „Barrieren abbauen, Teilhabe ermöglichen“ barrierefrei gebaut.

Dieses Motto bezieht sich nicht nur auf das Gebäude, sondern zieht sich wie ein roter Faden durch das Miteinander in der Schulgemeinschaft. Ein wesentliches Merkmal unserer Schulkultur ist insbesondere der gute und vertrauensvolle Kontakt zwischen den Pädagog\*innen und Schüler\*innen, der sich intensiv bis in die Hortbetreuung fortsetzt.

Wir erziehen zu einem fairen, gewaltfreien und respektvollen Umgang miteinander. Die Ausbildung unserer Konfliktlots\*innen leistet dazu einen wesentlichen Beitrag.

Durch individuelle Fördermaßnahmen wird den Schüler\*innen geholfen, den persönlichen Lernstand zu verbessern bzw. zu stabilisieren und den vermittelten Stoff zu vertiefen. Dazu dienen vor allem in den Stundenplan fest verankerte Wochenplan-Lernzeiten.

Mit Differenzierung innerhalb des Unterrichts und des Wochenplans versuchen wir täglich, den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Begabungen unserer Schüler\*innen gerecht zu werden. Kinder mit individuellem Förderbedarf erhalten zusätzliche Unterstützung durch regelmäßig aktualisierte Förderpläne und teilweise externe Kooperationspartner\*innen (Einzelfallhelfer\*innen, Sonderpädagogen\*innen, Beratungsstellen etc.).

Kooperationen:

Im Sinne unserer inklusiven Grundhaltung pflegen wir Kontakte mit öffentlichen Einrichtungen, Betrieben, Altenheimen und unseren Partnerschulen- und Kitas. Diese sind gleichzeitig Einsatzorte diakonischen Lernens und ermöglichen unseren Schüler\*innen den sprichwörtlichen Blick über den Tellerrand. Seit zwei Jahren

verbindet uns eine lockere Brieffreundschaft im Fach Englisch mit der Smaragdklasse der Montessori-Schule in Dachau. Eine deutsch-polnische Kooperation mit einer Partnerschule aus Polen wird ebenfalls aktiv angestrebt.

### 3. Evangelisches Profil

Was ist evangelisch an der Evangelischen Schule Schwedt?

Wir gehen wertschätzend miteinander um. Jede\*r ist willkommen, einmalig und uns wichtig, unabhängig seiner oder ihrer Konfession. Unsere Vielfalt erleben wir täglich als Bereicherung. Wir engagieren uns für die Bewahrung der Schöpfung.

Umweltschutz ist uns ein großes Anliegen und daher ein regelmäßiges Thema in den verschiedenen Unterrichtsfächern. Wöchentlich finden gemeinsame Andachten in unserer Aula zum Wochenabschluss statt. Die Teilnahme am Religionsunterricht ist verpflichtend. Feste des Kirchenjahres (Ostern, Erntedank, Weihnachten) runden unser Schuljahr ab.

#### 4. Entwicklungsvorhaben

	<b>Kinder helfen Kindern</b>
Ausgangslage	In der Befragung zur Umsetzung der in der Zukunftswerkstatt erarbeiteten Ziele der Schulentwicklung stellte sich heraus, dass unter den Kindern eine große Hilfsbereitschaft besteht, die im Unterricht durchaus zum einen als Ressource genutzt werden könnte und deren Förderung zum anderen die soziale Kompetenz der Kinder stärkt.
Konkretes bestehendes Angebot	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wochenplan bereits etabliertes Element</li><li>• Freiarbeitsangebote werden weiter ausgebaut</li></ul>
Ziel	Der Unterricht wird dahingehend verändert, dass Kinder in die Lage versetzt werden, sich gegenseitig zu helfen und beim Lernen zu unterstützen. Es findet eine Entwicklung vom vorwiegend lehrerzentrierten hin zu einem eher schülerzentrierten Unterricht statt.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Etablierung der Rolle Helferkind während der Wochenplanarbeit,</li><li>• Etablierung von Lesetandems</li><li>• Ressourcenkarten zur ganzheitlichen Wahrnehmung der Stärken der Kinder</li></ul>
Fortbildungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"><li>• LRS-Förderung</li><li>• Dyskalkulie</li><li>• Lesetandems</li><li>• Sonderpädagogischer Förderbedarf</li><li>• digitaler Fernunterricht</li></ul>
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sichtbarkeit der Helferkinder</li><li>• fest verankerte Lesetandemzeiten im Stundenplan</li><li>• Pädagog*innen nutzen die Ressourcenkarten</li></ul>

	<b>Kinder werden Konfliktlotsen</b>
Ausgangslage	Die Stopp-Regel hat sich für die größeren Schülerinnen und Schüler als nur bedingt praktikabel erwiesen. In der Befragung äußerten die Kinder großes Interesse, auf die Hilfe von Konfliktlotsen zurückgreifen zu können und sich selbst zu Konfliktlotsen ausbilden zu lassen. Eine erste Ausbildung zu Konfliktlots*innen hat bereits stattgefunden.
Konkretes bestehendes Angebot	Ausbildung eines Schulmediators um Konfliktlotsen vor Ort auszubilden, zu begleiten und anzuleiten
Ziel	Der Schulmediator bildet die Konfliktlots*innen vor Ort aus.
Maßnahme	Etablierung der Konfliktlots*innenausbildung ab Klasse 4. Allgemeine Einführung des pädagogischen Teams in die Grundlagen der Schulmediation
Fortbildungsbedarf	Ausbildung zur Schulmediation
Evaluation	Schulmediator und Konfliktlots*innen haben ihre Aufgaben übernommen.

	<b>Unterrichtsentwicklung</b>
Ausgangslage	Es besteht innerhalb des Teams der Wunsch, den eigenen Unterricht besser an den Bedürfnissen der Kinder auszurichten. Die Schule verfügt über einen großen Fundus an Montessori-Material, der aber im Unterricht nur sporadisch genutzt wird, da niemand im Team über die Montessori-Ausbildung verfügt. Die Methode Tandem-Hospitation wurde eingeführt, wird aber bisher noch nicht genutzt.
Konkretes bestehendes Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenseitige Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung differenzierter Unterrichtsinhalte und deren Umsetzung.</li> <li>• Pädagogische Mitarbeiter*innen können im Rahmen einer externen Qualifikation das Montessori-Diplom erwerben.</li> </ul>
Ziel	Der Unterricht wird gemäß den individuellen Lernausgangslagen der Kinder differenziert vorbereitet und durchgeführt. Die Montessori-Materialien werden für stärker handlungsorientiertes und selbständiges Lernen genutzt. Die Lehrkräfte hospitieren sich gegenseitig zur Reflektion und Weiterentwicklung ihres Unterrichts.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ständige Weiterentwicklung der Wochenplanarbeit</li> <li>• Durchführung und Auswertung der LAL</li> <li>• Gestaltung offene Freiarbeit</li> </ul>
Evaluation	Schüler*innen nutzen die Montessori-Materialien selbstverständlich.

	<b>Teamkultur</b>
Ausgangslage	Nach einer Zeit relativer Unruhe in der Zusammensetzung des Teams aufgrund von Fluktuation unter den Lehrkräften stabilisiert sich diese nun zunehmend.
Konkretes bestehendes Angebot	Mitarbeiterstammtische finden regelmäßig statt (auch, wenn diese zurzeit pandemiebedingt ausgesetzt werden mussten).
Ziel	Das Team möchte einen offenen, wertschätzenden Umgang miteinander verstärken. Gelassenheit und ein freundlicher Umgang miteinander soll auch in arbeitsintensiven und belastenden Phasen möglich sein.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter*innenzimmer den Pausenbedürfnissen gerecht einrichten und nutzen</li> <li>• Methode zur wertschätzenden Äußerung von Kritik erlernen und anwenden</li> <li>• Organisation gemeinsamer außerschulischer Aktivitäten (Essen gehen, Ausflüge, etc.)</li> <li>• Wiederbelebung des Stammtischs</li> </ul>
Evaluation	Mitarbeiter*innenzimmer wird von allen genutzt, gemeinsame Aktivitäten finden wieder regelmäßig statt.

	<b>Elternarbeit</b>
Ausgangslage	In der Befragung zur Umsetzung der in der Zukunftswerkstatt erarbeiteten Ziele der Schulentwicklung stellte sich eine Diskrepanz in der Wahrnehmung des Elternengagements zwischen Team und Eltern heraus.
Konkretes bestehendes Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßig stattfindende AGs</li> <li>• Gremienarbeit</li> </ul>

Ziel	Team und Eltern entwickeln gemeinsam eine einander wertschätzende Zusammenarbeit, in die sich alle Beteiligten entsprechend ihrer Möglichkeiten einbringen können.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großeltern-Familientage zum besseren Kennenlernen</li> <li>• Wertschätzung und Pflege des vorhandenen ehrenamtlichen Engagements</li> <li>• Gemeinsame Erarbeitung von Einsatzfeldern von Eltern im Schul-und Hortalltag</li> </ul>
Fortbildungsbedarf	
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mittels Fragebogen</li> </ul>

Im Schuljahr 2022/23 werden unsere Entwicklungsvorhaben mittels des Evaluationsinstruments WWSE (Wahrnehmungs-und wertorientierte Schulentwicklung) überprüft und angepasst.